



Tourismusplattformen im südlichen Peru

Lokale Tourismusplattformen fördern einen nachhaltigen Tourismus und helfen Peru, sich als Reisedestination international besser zu positionieren

Peru beherbergt neben den schneebedeckten Andengipfeln auch die Wüsten der Pazifikküste sowie einen Teil des Einzugsgebietes des Amazonas. Obwohl die Bilder der Ruinen von Machu Picchu in der ganzen Welt bekannt sind, wissen die wenigsten Leute um das reiche kulturelle Erbe dieses südamerikanischen Landes.

Derzeit konzentriert sich der Tourismus in Peru fast ausschliesslich auf das als „Wiege der Inkas“ bezeichnete Städtchen Cusco und seine nähere Umgebung. Dies hat schwerwiegende Folgen, denn das rasche Wachstum von Cusco bringt eine ganze Reihe sozialer und wirtschaftlicher Probleme mit sich: Der Zugang von Touristen zum berühmten Inka Trail und den Ruinen von Machu Picchu musste in den letzten Jahren beschränkt werden.



Diese Entwicklungen machen die Bereitstellung von alternativen Angeboten nötig. Der Tourismussektor in Peru hat nur dann Zukunft, wenn kulturelle Traditionen, Landschaften, Flora und Fauna schonungs- und respektvoll ausgeschöpft werden und die lokale Bevölkerung in das Tourismusgeschäft miteingezogen wird und davon profitieren kann.

Seit dem Jahr 2003 unterstützt das Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) die Förderung eines nachhaltigen touristischen Angebots im Süden von Peru. Die Schweizer Stiftung Swisscontact wurde in diesem Sinne beauftragt, mit gezielten Massnahmen zur Verbreiterung und Verbesserung des touristischen Angebots im Süden von Peru beizutragen. Zentrales Anliegen ist das Zusammenbringen von Privatunternehmen, der öffentlichen Hand sowie der (oft indigenen) Dorfgemeinschaften, in deren Gebiet sich touristische Sehenswürdigkeiten befinden. Das gleichberechtigte Zusammenspiel all dieser Akteure auf einer regionalen Tourismusplattform (sog.

Destination Management Organisation DMO) macht es möglich, sich auf dem globalen Tourismusmarkt als attraktive Destination und somit als Alternative zu den wenigen bislang bekannten touristischen Attraktionen Perus zu positionieren.

Gerne verschliessen Peruanerinnen und Peruaner vor den negativen Auswirkungen des Tourismus rund um Cusco die Augen. Gerade deshalb ist die Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und der lokalen Bevölkerung entscheidend: touristische Aktivitäten müssen geplant werden, und zwar unter Einbezug sämtlicher Akteure! Dank der Vermittlungstätigkeit und Überzeugungsarbeit der Schweiz haben sich bereits mehrere DMO gebildet und befinden sich auf dem bestem Weg, die Referenzinstitution für touristische Aktivitäten in ihrem Einzugsgebiet zu werden. Dies macht sie zu idealen Ansprechpartnern der nationalen Instanzen der Tourismusförderung und führt dazu, dass der peruanische Zentralstaat im Tourismusbereich nicht über die Köpfe der lokalen Bevölkerung hinweg Entscheide fällt.



Die regionalen Tourismusplattformen können interessierten Reisenden eine Vielzahl guter Gründe liefern, um die unzähligen Facetten des südlichen Peru kennen zu lernen.

Ob auf dem Pferderücken, auf dem Mountainbike, in Trekkingschuhen oder Sandalen: Die Menschen im südlichen Peru freuen sich auf ihren Besuch. Überzeugen Sie sich mit eigenen Augen und Ohren davon, dass schonungsvoller Tourismus Ihnen und der lokalen Bevölkerung zugute kommt!

Kontakte:

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
www.seco-cooperation.admin.ch

Reiseportal Fair unterwegs
www.fairunterwegs.org

Swisscontact
www.swisscontact.org